

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 13

Rubrik: Kurz und fündig

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gefahren

der Badewanne

VON URSULA HASLER-GLOOR

Es ist nicht alles Statistik, was lügt. Kürzlich jedoch hatte Henri Nyffenegger am Rande einer Fernsehwerbung eine Statistik über Unfälle in der Badewanne mitbekommen, gemäss der – wenn er überschlagsmässig keine groben Rechenfehler gemacht hatte – jeder Schweizer innert sechzig Jahren mindestens zweimal drankommen musste. Das gab Nyffenegger zu denken, zum einen, weil er dieses Resultat, verglichen mit Verkehrsunfällen, bedenklich fand, zum andern wurde ihm bewusst, dass sein statistisches Guthaben an Badewannen-Unfällen bereits erschöpft war, obwohl er noch längst nicht sechzig war. Nun ja.

Ein Stachel aber blieb in Nyffeneggers Gehirnwirbeln sitzen und stach dort beharrlich wider besseres Wissen und Gewissen; vor allem gegen letzteres. Einmal nämlich war ihm allerdings etwas passiert, in einer winzigen Sitzbadewanne in Torremolinos, vor sehr vielen Jahren (noch zu ledigen Zeiten, wenn er sich richtig erinnerte); jener Ausrutscher konnte aber in seiner ab-

soluten Anonymität, ohne ärztliche Hilfe oder weitere öffentlich-rechtliche Folgen, statistisch gar nicht erfasst worden sein.

Beim zweitenmal aber schlug er mit dem Hinterkopf hart auf und handelte sich eine Platzwunde ein, die genäht werden musste. Er hatte sich nicht wohl gefühlt und musste sein Badezimmer aufsuchen, an einem Sonntagmorgen zwischen drei und vier. Der Notfallarzt, der die Wunde versorgte, verzichtete auf umfangreichere Abklärungen und riet ihm, vorsichtshalber bei Unwohlsein nie ein Vollbad zu nehmen.

Eigentlich war der genaue Hergang ein wenig anders gewesen, aber das mochte er dem fremden Arzt in der damaligen Situation nicht auf die Nase binden: Vorangegangen war nämlich eine Aufrichte in der Nachbarschaft; Nyffenegger hatte sogar den Wagen in der Garage gelassen – aus Vernunftgründen! – und auf dem Heimweg, Luftlinie hundertdreissig Meter, war irgendwo der Boden rutschig gewesen, wahrscheinlich, und ein Stein, an dem man sich den Kopf anschlagen kann, findet sich ja immer. Vielleicht hatte er auch noch einen

Umweg gemacht, dessen konnte er sich, ehrlich gesagt, nicht mehr entsinnen, jedenfalls war es nicht gelogen, dass er auf dem Weg in sein Badezimmer war, als es passierte.

Es hätte genausogut in der Badewanne passiert sein können. Der Rest war reine Interpretationssache: Unfälle, die auf dem Weg vom oder zum Arbeitsort geschehen, gelten rechtlich auch als Betriebsunfälle.

Aber eben, gestand sich Nyffenegger zerknirscht ein, wenn jeder Durchschnittsschweizer mit der Wahrheit über die Anzahl seiner statistisch zugelassenen Badewannenunfälle so fahrlässig umgeht ...

Vielleicht geht dann die Statistik unter dem Strich doch noch auf, dachte er, als ihm in den Sinn kam, mit welchem Mordsgipsverband er im Februar vor drei Jahren aus Celerina heimgekommen war. Alle hatten nur blöd gegrinst und ihre Skifahrerwitze gerissen, und kein Mensch hatte ihn gefragt, wie denn das eigentlich geschehen sei. Und auch das hatte er keinem auf die Nase gebunden.

ROLAND DIGITAL PIANOS

KREATIVES KLAVIERSPIEL FÜR HEIM- UND PROFIMUSIKER



WISSENSWERTES UND NÜTZLICHE INFORMATIONEN

enthält die Broschüre «Roland Digital Pianos». Anschlagsdynamik, Spielgefühl, Klangechtheit, Verstärkung, Design, Gewicht, Kopfhöreranschluss, Stimmstabilität und MIDI-Anschlussmöglichkeiten sind Themen und Argumente, welche für den interessierten Laien jetzt in leicht verständlicher und vielseitig illustrierter Form erläutert werden.

Roland
CREATIVE PIANOS

Die Broschüre kann kostenlos bestellt werden bei:

Roland CK (Switzerland) AG
Postfach
4456 Tenniken
Telefon 061-98 60 55

Vorname

Name

Strasse

PLZ/Ort

N

MH Marketing CH-4410 Liestal 2 90

Kurz und fündig

VON PETER REICHENBACH

Ein Büchlein mit dem Titel «Yoga für Katzen» fand ich kürzlich in einem Artikel über Geschenkvorschlüsse für Tierfreunde. Ich besuche lieber einen Kurs für Selbstverteidigung gegen unmögliche Buchautoren ...

*

An einer Süßwarenmesse stellte ein Konzern eine buchstäblich essbare Lebensmittel-Verpackung vor. Hoffentlich verdauen wir das Ganze, denn sonst ist der Umwelt wieder nicht geholfen!

*

Eine besorgte Mutter entrüstete sich über Spielzeugkrieger, die in einer Schleckwaren-Wundertüte zu finden waren. Zu recht, wie ich meine, denn die Süßigkeiten allein vernichten ja bereits die Zähne von Mutters Liebling, wozu also noch Soldaten?

*

Zur Geburtstagsparty liess ein zwielichtiger Finanzier einen Geburtstagskuchen in Form der Krönungskrone von Ludwig dem Vierzehnten einfliegen. Zur Krönung ist es nicht gekommen, der Rahm wurde vorher sauer ...

*

Nun gibt es auch den Massanzug vom Computer. Und sollte trotzdem einmal eine Naht platzen, ist durch Gewichtszunahme daran vielleicht unsere fleischliche Hardware schuldig ...